



Sie bauen auch an Treppenstufen für die Gartenschau in Bad Urach: das Dettinger Unternehmen Beton Kleih mit Firmenchef Karl-Heinz Kleih (links), den Söhnen Felix und Max und Lara Ebinger, der Schwiegertochter in spe. Vom Ablauf im Betrieb machten sich jetzt der Bundestagsabgeordnete Michael Donth (Mitte) und Dettingens Bürgermeister Felix Schiffner (2. von rechts) ein Bild.

Fotos: Christina Hölz

Nistkästen für die ganze Welt

Klein, aber weltweit gefragt: Die Dettinger Firma Beton Kleih fertigt unter anderem Nistkästen für bedrohte Wanderfalken. Vogelhäuser aus dem Ermstal hängen in Berlin ebenso wie in Aserbaidshon. *Von Christina Hölz*

Ein bisschen suchen muss, wer im Dettinger Industriegebiet „Handelsteich“ das Unternehmen Beton Kleih finden will. Ganz hinten am Ende der Straße steht das Wohnhaus mit angebauter Firma – was dem Besucher gleich signalisiert: Hier wirtschaftet noch ein Familienbetrieb nach alter Väter Sitte. Firmenchef Karl-Heinz Kleih öffnet höchstselbst die Tür und führt die Gäste in die Werkstatt. Dort wuselt es an diesem Freitag deutlich mehr als sonst: Neben Kleih Senior, seinen beiden Söhnen Max und Felix und Schwiegertochter Lara Ebinger (sie hilft gerne aus) streicht auch der Reutlinger Bundestagsabgeordnete Michael Donth (CDU) mit dem Spachtel in der Hand flüssige Betonmasse glatt. Auch Dettingens Bürgermeister Felix Schiffner ist gekommen, um sich die Produktion zeigen zu lassen.

Beschäftigt ist die Gruppe gerade mit größeren Stufen, die bei der bevorstehenden Landesgartenschau in Bad Urach aufgebaut werden. Die Firma Kleih hat sich auf die Fertigung individueller Einzelstücke für den Garten- und Landschaftsbau spezialisiert, da bietet sich ein Engage-

ment für das Großprojekt in der Nachbarstadt an. Aber nicht nur deswegen ist Michael Donth auf das Unternehmen aufmerksam geworden und hat die Kleihs auf die Liste seiner Sommertour gesetzt. In Berlin, dem Zweitwohnsitz des Bundespolitikers, genauer gesagt am Roten Rathaus in der Hauptstadt, hängt ein Souvenir aus dem Ermstal: ein Nistkasten für Wanderfalken.

Diese Vogelart gilt als bedroht, in Europa hätten Umweltchemikalien und Auswilderungen dem Brüter fast den Garaus gemacht. Nur durch strengen Naturschutz hat sich die Art wieder etwas erholt – sie gilt aber weiterhin als gefährdet.

Zu Rettung des Falken trägt die Arbeit das Dettinger Familienbetriebs bei. Möglich macht das auch die Schwegler Vogel- und Naturschutzprodukte GmbH aus Schorndorf. Das renommierte Unternehmen vertreibt seit mehr als 75 Jahren Nist- und Fledermauskästen sowie Naturschutzprodukte aus Holzbeton. Als die Remstaler vor etwa 15 Jahren nach einem Partner suchten, der ein Zuhause für die bedrohten Wanderfalken bauen könnte, wurden sie in Dettingen fündig. Und Geschäftsführer Karl-Heinz Kleih freut sich heute über ein Produkt im Portfolio, mit dem seine Firma weltweit vertreten ist.

Die Nistkästen gehen nicht nur nach Berlin, sondern auch nach Amerika, nach Aserbaidshon und in alle europäischen Länder, erzählen Max und Felix Kleih. Denn der Wanderfalken gilt als Weltenbummler. Er siedelt auf nahezu allen Kontinenten und zählt zu den am weitesten verbreiteten Vogelarten.



Aktiv in Sachen Vogelschutz: Gunnar Papenfoth, Seniorchef des Schorndorfer Unternehmens Schwegler Natur, zeigt den Rohbau eines Nistkastens, wie er in Dettingen gefertigt wird.

Dennoch, die Wohnungen für den Brüter sind ein Nischenprodukt. Nur damit könnte sich der Familienbetrieb nicht auf dem Markt behaupten. Und das tun die Dettinger schon ziemlich lange. Im Jahr 1959 gründete Karl-Heinz Kleihs Vater den Dettinger Betrieb. Der heutige Chef studierte Bauingenieur-Wesen, 1982 zog die Firma an den Standort im Handelsteich. Im vergangenen Jahr bauten die Kleihs dort eine Halle und schafften eine CNC-Frä-

maschine an. Und nicht nur deshalb sieht der Geschäftsführer das Unternehmen für die Zukunft gerüstet: Zwei seiner drei Söhne sind mittlerweile dort eingestiegen – ausgestattet mit gleich mehreren Qualifikationen: Der 33-jährige Felix Kleih hat einen Meistertitel im Betonstein- und Terrazzoherstellerhandwerk, ist zugleich Bautechniker und Mauermeister. Sein Bruder Max darf sich Garten- und Landschaftsbauer, Gärtnermeister und Gar-

tenbautechniker nennen. Zudem kann er eine erfolgreiche Ausbildung zum Betriebswirt nach der Handwerksordnung nachweisen. Der Titel sei dem „Master“ ebenbürtig, sagt sein Vater Karl-Heinz Kleih stolz. „Wir sind seit über 50 Jahren ein Familienbetrieb – und das soll auch so bleiben“, betont der Geschäftsführer. Auch Kleihs Ehefrau Gabriele arbeitet im Unternehmen mit. Und der Job des dritten Sohnes gilt zumindest nicht als fachfremd: Er ist Straßenbauer.

Aufträge von den Gemeinden

Zur personellen Situation kommt ein weiterer Aspekt: Die Auftragsbücher sind voll – trotz Wirtschaftskrise. Und trotz der Nach-Corona-Flaute, was die Arbeiten in den privaten Gärten angeht. Bauten die Dettinger noch während der Pandemie hauptsächlich für familiäre Haushalte, so sei das Unternehmen heute zu 80 Prozent mit kommunalen Aufträgen eingedeckt. Für Michael Donth mitunter eine Folge des Investitionspakets des Bundes – Vater und Söhne Kleih sehen das Ganze auch als Folge einer besonderen Firmen-Expertise: „Wir können mit Spezialanfertigungen dienen. Was die Großen nicht können oder wollen, das machen wir.“

So gelten etwa Restaurationen als Fachgebiet der Dettinger. Muss etwa in einem historischen Gebäude eine Treppenstufe ersetzt werden, sieht sich er Familienbetrieb als Ansprechpartner. Überhaupt produzieren die Dettinger gerne besondere Stücke auf Kundenwunsch. Womit wir wieder bei den Nistkästen für die Wanderfalken wären.

Angedacht
Pfr. Martin Breitling, Kohlstedten
Gefängnisseelsorger



Geh' mit Gott, Junge

Können sie sich erinnern, wie Sie einmal gesegnet wurden? Eine ältere Kollegin gab mir nach einem Gottesdienst die Hand. Es war der letzte Gottesdienst, bevor wir als Familie zu einem längeren Klinikaufenthalt aufbrachen. Unser drittes Kind sollte dort geboren werden. Sie wusste, dass ich mit bangem Gefühl dieser Reise entgegenblickte, dass ich mich gefürchtet habe. Sie hielt meine Hand und sagte: „Geh' mit Gott, Junge.“

Das ist eine ganz einfache Segensformel. Schlichter geht es eigentlich nicht. Keine klugen Gedanken. Keine Tipps und schon gar kein: „Ich habe so etwas Ähnliches auch einmal erlebt.“ Nur: „Geh' mit Gott, Junge.“ So unscheinbar dieser Segen ist, so sehr hat er mich berührt, gestärkt, ja, verändert für den Weg, der vor mir lag. Für mich war es tröstlich, dass mich in einer solch ungewissen Situation jemand Gott anbefiehlt: Geh' mit Gott, Junge.

Der Segen verändert nicht die Umstände, er berührt mein Herz.

Es ist ein Bedürfnis vieler Menschen, zu spüren, dass sie gesegnet werden. Noch immer heiraten viele Paare in der Kirche. „Weil es so schön ist“, sagen viele. Oder: „Weil es dazu gehört“. Und doch, glaube ich, steckt hinter diesen Worten verborgen eine Sehnsucht nach etwas anderem, für das sie keine Worte haben. Ich brauche die Geste des Segens gerade dann, wenn ich spüre, dass ich mich nicht mir selbst verdanken. Die Geste des Segens gibt diesem Wunsch eine Form, sichtbar, spürbar.

Dietrich Bonhoeffer hat einmal an einen Freund aus seiner Gefängniszelle geschrieben: „Segnen, das heißt, die Hand auf etwas legen und sagen: Du gehörst trotz allem Gott.“ Es ist meine Erfahrung als Seelsorger, dass auch todkranke Menschen aus der Geste des Segens Kraft schöpfen. Und zwar gerade nicht in der Hinsicht, dass sie sich von diesem Segen Heilung versprechen. Der Segen verändert nicht die äußeren Umstände, sondern die inneren. Er berührt nicht die Dinge um mich herum, er berührt mein Herz.

Und auch im Gefängnis nehme ich wahr, dass der Segen am Ende des Gottesdienstes der Moment ist, auf den viele Gefangene warten und in dem sie sich angesehen fühlen: Du gehörst trotz allem Gott.

Die Synode der württembergischen Landeskirche hat das Thema „Segen“ als Schwerpunktthema für die kommenden drei Jahre gewählt. Ich freue mich darüber, denn der Segen gehört zu den Grundgesten der Kirche.

67

Jahre besteht die Firma Beton Kleih in Dettingen. Sie wurde 1959 vom Vater des heutigen Firmenchefs Karl-Heinz Kleih gegründet und sitzt seit 1985 im Handelsteich.

Fitness für jedes Alter

Riederich. Ausreichend Bewegung ist wichtig, um körperlich belastbar zu sein und möglichst lange gesund zu bleiben. Nach den Sommerferien starten daher beim TSV Riederich wieder die beliebten „Gesund-&-Fit“-Kurse, die die TSV-Abteilung Turnen und Leichtathletik anbietet.

Die Bandbreite der Fitnessangebote für Menschen jedes Alters ist groß, es gibt daher eine eigene „Gesund-&-Fit“-Unterabteilung. Start der „Gesund-&-Fit“-Kurse ist im letzten Drittel der Sommerferien, nämlich ab Dienstag, 1. September, unter Leitung der erfahreneren Trainerin Conny Deyle.

Von Faszientraining über Pilates bis hin zu „Stretch & Relax“ reichen die Angebote, hinzu kommen Kurse wie „Fit von Kopf bis Fuß“ oder der Rollator-Sport – für jeden findet sich etwas, um gesund und sportlich aktiv vom Herbst ins nächste Frühjahr zu kommen. Die genauen Kursbeschreibungen und Termine finden Interessierte auf der Homepage des TSV Riederich unter <http://tul.tsv-riederich.de>. Wer Fragen hat, Details wissen oder sich anmelden möchte, kann sich direkt an Conny Deyle wenden unter Telefon (07127) 886 85 oder (0157) 80 94 89 87.

Offene Bühne am Waldheim: Dritte Auflage steigt am 20. August

Dettingen. Die offene Bühne am Naturfreundehaus geht in die dritte Runde: Am Donnerstag, 20. August, wird die Terrasse des Waldheims ab 18 Uhr wieder zur Bühne für Musiker, Comedians, Dichter und Künstler.

Schon bei der Premiere 2024 zeigte sich die Veranstaltung, eigentlich als kleines Event für Daheimgebliebene geplant, als Publikumsmagnet. Eine Schlagersängerin, eine Witze-Erzählerin, Rockmusiker und viele weitere Kreative und Künstler folgten damals der Einladung des Dettinger Musikers Carl W, der die Session organisiert hatte.

Auch in diesem Jahr, zur dritten Auflage, hoffen Carl W und die Dettinger Naturfreunde auf eine ähnlich gute Resonanz. Einige Künstler haben sich bereits angesagt – darunter auch eine Gruppe, die mit ihren Instrumenten in kein kleines Lokal passt und die daher froh ist über eine Auftrittsmöglichkeit mit viel Platz.

Die Mitglieder der Naturfreunde Dettingen sorgen an diesem Abend wieder für reichlich Speisen und Getränke. Wer das Programm künstlerisch bereichern möchte, ist willkommen. Eine Musik- und Lichtanlage ist vorhanden. Equipment, wie bei-



Die offene Bühne erfährt eine Neuauflage.

Foto: Archiv

spielsweise Instrumente, sollte von den Künstlern selbst mitgebracht werden. Um eine Anmeldung wird gebeten per E-Mail an info@carlw.de.

Die Veranstaltung findet nur bei trockenem Wetter statt, teilen die Naturfreunde mit. Sollte es am Abend des 20. August unklar sein, ob die Wetterkonditionen eine Durchführung der Veranstaltung zulassen, wird hierzu eine aktuelle Meldung auf der Homepage der Naturfreunde eingestellt, die darüber informiert, ob die dritte offene Bühne stattfindet oder ob nicht: <https://waldheimj-dettingen.de>.